



Texte schreiben – Zürich 2012

Beurteilungsraster

Die Texte der Schülerinnen und Schüler wurden von einem Korrekturteam – bestehend aus sieben Lehrpersonen, Germanistinnen und Germanisten – gelesen und beurteilt. Das Korrekturteam wurde sorgfältig geschult und in die Korrekturarbeit eingeführt. Die Beurteilung der Texte erfolgte aufgrund eines einheitlichen Beurteilungsrasters, welches Sie an die einzelnen Texte geheftet vorfinden und somit für jede Schülerin und jeden Schüler einsehen können. Die Rückmeldung umfasst fünf wesentliche Bereiche der Schreibkompetenz: Inhalt (Auftragserfüllung und Aussagekraft), Textaufbau und Textzusammenhang, Sprachrichtigkeit, Sprachangemessenheit sowie Schreibstil und Kreativität. Alle Bereiche wurden unabhängig voneinander beurteilt und gleich gewichtet.

Das Beurteilungsraster wurde basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand entwickelt. Vor der Beurteilung der Texte wurden die einzelnen Bewertungskriterien anhand einer Auswahl von Texten erprobt und wenn nötig angepasst. Danach wurden zwanzig zufällig ausgewählte Texte von allen Mitgliedern des Korrekturteams beurteilt, um die Übereinstimmung zwischen den einzelnen Korrigierenden zu überprüfen. Anschliessend wurden die Beurteilungskriterien erneut überarbeitet und definitiv festgelegt.

Beurteilungsverfahren

Während der gesamten Korrekturphase wurden täglich etwa zehn Texte von allen Personen des Korrekturteams gelesen und beurteilt. Abweichungen in der Beurteilung wurden besprochen. Mit diesem Vorgehen konnte sichergestellt werden, dass der Beurteilungsmassstab während der Korrekturphase beibehalten wurde. Insgesamt wurden rund 360 Texte von allen Personen gelesen und beurteilt.

Trotz eines einheitlichen Vorgehens und häufiger Absprachen ist es kaum zu erreichen, dass alle sieben Personen die Texte gleich streng bewerten. Deshalb wurden allfällige Vor- oder Nachteile aufgrund einer zu strengen oder zu milden Beurteilung mit einem rechnerischen Verfahren korrigiert. Wenn Sie die Punkte auf dem Beurteilungsraster Ihrer Schülerinnen und Schüler zusammenzählen, kann es deshalb vorkommen, dass die gleiche Punktzahl auf dem Beurteilungsraster zu einer unterschiedlichen Punktzahl auf der Stellwerk-Skala führt. Der Grund liegt darin, dass bei der Berechnung der Ergebnisse auf der Stellwerk-Skala die Beurteilungsstrenge der einzelnen Personen des Korrekturteams berücksichtigt wurde.

Interpretation der Ergebnisrückmeldung

Bei der Beurteilung der Texte der Schülerinnen und Schüler wurde der jeweilige Lernkontext (beispielsweise Fremdsprachigkeit, IS, Legasthenie) nicht berücksichtigt. Zum einen waren diese Informationen nicht für alle Schülerinnen und Schüler vorhanden und zum anderen fällt es Ihnen als Lehrperson einfacher, die erreichten Punkte der Schülerinnen und Schüler auf der Stellwerk-Skala entsprechend ihren jeweiligen Lernvoraussetzungen richtig einzuordnen und zu interpretieren.

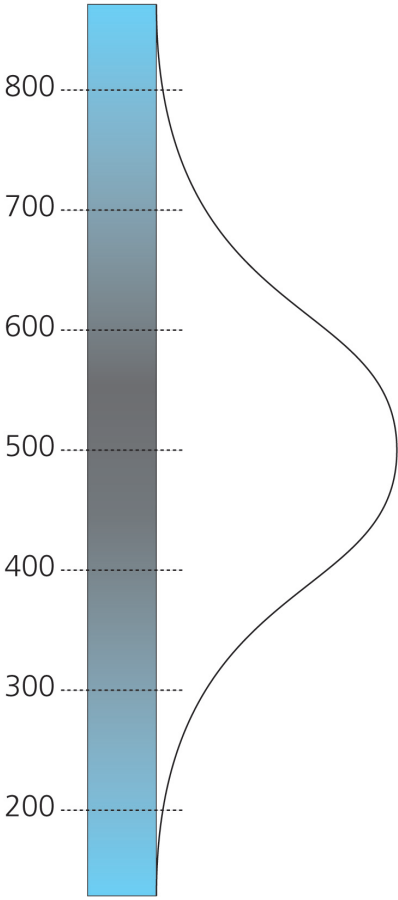
Vereinzelte Schülerinnen und Schüler hatten einen Text zu beiden gestellten Themen verfasst. Bei diesen Fällen wurden beide Texte beurteilt und jeweils der bessere Text für die Rückmeldung auf der Stellwerk-Skala verwendet. Texte, welche nur aus wenigen, zum Teil nicht zusammenhängenden Sätzen bestehen, wurden nicht bewertet.

Interpretation der Ergebnisse auf der Stellwerk-Skala

Damit die Ergebnisse des Moduls „Texte schreiben“ gleich wie die anderen Testergebnisse von Stellwerk ausgewiesen werden können, wurde die erreichte Punktzahl in die Stellwerk-Skala transformiert. Die Stellwerk-Skala ist eine normierte Skala, bei welcher der Mittelwert bei 500 Punkten und die Standardabweichung bei 100 Punkten liegen. Diese Skala hat die Eigenschaft, dass rund 68 Prozent der Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten liegen, rund 98 Prozent zwischen 300 und 700 Punkten und nahezu alle Ergebnisse zwischen 200 und 800 Punkten (siehe Tabelle 1). Die Intervalle sind hierarchisch aufgebaut. Das bedeutet für die Interpretation der Ergebnisse, dass Schülerinnen und Schüler, die ein bestimmtes Intervall erreichen (beispielsweise 501 bis 600 Punkte), nicht nur die Fähigkeiten des Intervalls 501 bis 600 Punkte vorweisen, sondern auch über alle Fähigkeiten der darunterliegenden Intervalle verfügen.

Der Vorteil dieser Skala liegt darin, dass sich die Ergebnisse zwischen den einzelnen Tests oder Teilbereichen von Stellwerk vergleichen lassen. Die Anzahl Punkte zeigt den Schülerinnen und Schülern, wie gut sie innerhalb der Vergleichsgruppe abgeschnitten haben, unabhängig vom Test (beispielsweise in Mathematik oder Französisch), der bearbeitet wurde.

Tabelle 1: Bedeutung der Punktzahlen auf der normierten Stellwerk-Skala

Normierte Skala	Bedeutung der Punktzahlen
	Ein Testergebnis von 800 Punkten bedeutet, dass nur wenige Schülerinnen und Schüler ein höheres Testergebnis, fast alle ein tieferes Testergebnis erreichen.
	700 Punkte bedeuten, dass rund 2.5 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein höheres Testergebnis erreichen, rund 97.5 Prozent ein tieferes.
	600 Punkte bedeuten, dass rund 16 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein höheres Testergebnis erreichen, rund 84 Prozent ein tieferes.
	550 Punkte bedeuten, dass rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ein höheres Testergebnis erreicht, rund zwei Drittel ein tieferes.
	525 Punkte bedeuten, dass rund 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein höheres Testergebnis erreichen, rund 60 Prozent ein tieferes.
	500 Punkte bedeuten, dass das Testergebnis ziemlich genau in der Mitte liegt.
	475 Punkte bedeuten, dass rund 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein tieferes Testergebnis erreichen, rund 60 Prozent ein höheres.
	450 Punkte bedeuten, dass rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ein tieferes Testergebnis erreicht, rund zwei Drittel ein höheres.
	400 Punkte bedeuten, dass rund 16 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein tieferes Testergebnis erreichen, rund 84 Prozent ein höheres.
	300 Punkte bedeuten, dass rund 2.5 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein tieferes Testergebnis erreichen, rund 97.5 Prozent ein höheres.
	Ein Testergebnis von 200 Punkten bedeutet, dass nur wenige Schülerinnen und Schüler ein tieferes Testergebnis, fast alle ein höheres Testergebnis erreichen.